



Internationaler Hintergrund-Dienst

privat-depesche

Top-Informationen aus vertraulichen Quellen

Interna aus Politik,
Wirtschaft, Kirche
und Gesellschaft.
Exklusiv, diskret!

Nr. 51 / 46. Jahr • Bonn, den 16. Dezember 2015 • ZKZ 03249

Liebe Leser der „Privat-Depesche“,

was verkörpert die deutsche Seele stärker als das Christkind? Unter Mohammedanern gilt das Weihnachtsfest als ein Zeichen von „Schirk“, nämlich „andere oder anderes an der Einzigkeit Gottes teilnehmen zu lassen“. Nach Sure 4 Vers 48 des Koran ist „Schirk“ unverzeihlich: „Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden“. Wer „Schirk“ praktiziert, wird im Islam als „Muschrik“ bezeichnet. „Zu den Muschrikun gehören zum Beispiel die Christen, da sie neben Gott auch Jesus und Maria anbeten, und sie als göttlich ansehen, obwohl diese selber Gottes Geschöpfe und Diener sind, und es keine Gottheit außer dem einen Gott gibt“, erklärt eine beliebte islamische Enzyklopädie. Nach traditioneller Auslegung der Scharia steht auf Weihnachten feiern die Todesstrafe.

Ihre Redaktion der Privat-Depesche

Im Blickpunkt: Islamischer Terroranschlag auf das Christkind

Zwölf Millionen Mohammedaner werden im Jahr 2017 nach einer aktuellen Hochrechnung voraussichtlich in Deutschland leben. Anderthalb Millionen Mohammedaner strömten alleine im Jahr 2015 in unser Land. Weitere Millionen sollen noch folgen. Der Islam breitet sich in unserer Heimat explosionsartig aus. Schon übernächstes Jahr muss sich jeder Siebte in der Bundesrepublik fünfmal täglich in Richtung Hölle verneigen, um seinen Götzengott Allah anzubeten. Wer angesichts dieser Tatsachen die Islamisierung Deutschlands immer noch in Anführungszeichen setzt oder als „angeblich“ oder „vermeintlich“ apostrophiert, leidet entweder unter komplettem Realitätsverlust oder unter notorischer Schwindelsucht.

Sigmaringen, eine Kleinstadt in Baden-Württemberg, wurde schon mit 2.300 Asylbewerbern geflutet, von denen etwa 90 Prozent Koran-Gläubige sind. Die Moschee platzt aus allen Nähten. Auf 15.000 Einwohner kommen inzwischen 3.000 Mohammedaner. Nun wollte die grüne Landesregierung auf dem Gelände der Graf-Stauffenberg-Kaserne eine winterfeste Zeltstadt für 1.000 neue Invasoren errichten. CDU-Bürgermeister Thomas Schärer (52) war entsetzt: „Ich halte das für unzumutbar“. Wie er fühlen sich viele von ihrer Parteivorsitzenden Angela Merkel verraten, erwarten entweder Merkels Sturz oder Deutschlands Untergang. Nach massiven Bürgerprotesten wurden die Pläne für die Zeltstadt auf Eis gelegt.

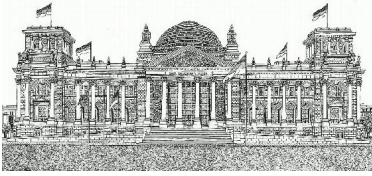
Das Landgericht Oberhausen verurteilte bereits im Sommer 2014 einen Iraner zu drei Jahren Gefängnis wegen gewerbsmäßigem Asylmissbrauch. Der 50-Jährige war 2010 als Asylbewerber nach Deutschland gekommen. Er nutzte seine dadurch erworbenen Kenntnisse, um Iranern und Afghanen bei der missbräuchlichen Stellung von Asylanträgen zu helfen. Die Invasoren behaupteten, zum Christentum übergetretene Mohammedaner zu sein und wegen ihres neuen Glaubens in ihrer Heimat unterdrückt und verfolgt zu werden. Unter dem „Verein der zum Christentum übergetretenen Muslime“ hatte der Angeklagte seine Kunden instruiert, wie sie sich überzeugend als Christen ausgeben. Er brachte ihnen die christlichen Lehrsätze und Feiertage bei und organisierte sogar Trauerfeiern nach vorgeblich christlichem Ritus.

Im Beitrag „Wann wird Weihnachten verboten?“ in unserer Beilage „Berliner Privat-Informationen“ überführen wir diejenigen, die dem Christkind nach dem Leben trachten.

Schlagzeilen: Keine Zeltstadt nach Sigmaringen · Darf man als Muslim Weihnachten feiern?

Lesen Sie vier Wochen kostenlos die Privat-Depesche:
<http://www.privat-depesche.de/#Probeabo>





DIE BERLINER PRIVAT - INFORMATIONEN

ZKZ 03249 • Nr. 51

Berlin, in der 51. Woche 2015

Im Blickpunkt: Wann wird Weihnachten verboten?

Der „Europäische Rat für Fatwa und Forschung“ (ECFR) gilt als das einflussreichste Gremium in Europa für islamische Gutachten nach der Scharia, die als Fatwas bezeichnet werden. Dem Rat gehören 38 Islamwissenschaftler an, darunter der deutsche Islam-Lobbyist Wolfgang Borgfeldt (71) unter dem Pseudonym Muhammed Siddique. Der ECFR versucht, die islamischen Gelehrten in Europa zusammenzuführen und die islamische Jurisprudenz zu vereinheitlichen. Dabei stützt er sich in seinen Studien auf die vier klassischen Rechtsschulen des Islam. Die Koran-Spitzenverbände in Deutschland setzen sich mit den Fatwas des ECFR immer wieder auseinander und nehmen gerne Bezug darauf. Immerhin hören weite Teile der Mohammedaner in der Bundesrepublik auf die Weisungen des Rats.

Abdul Adhim Kamouss (38) ist ein beliebter Imam, der immer wieder in der Al-Nur-Moschee in Berlin-Neukölln predigt. Der gebürtige Marokkaner kam mit 20 Jahren nach Deutschland und schloss an der Technischen Universität Berlin sein Studium als Diplomingenieur der Elektrotechnik ab. In seiner Predigt kurz vor Weihnachten 2011 ging er auf ein Gutachten des ECFR ein: „Bei dieser Fatwa haben sie Unterschied gemacht zwischen das Beglückwünschen und das Teilnehmen. Keiner von den Gelehrten, die ich kenne, erlaubt die Teilnahme an der Zeremonie von Feierlichkeiten von den Christen. Aber beim Beglückwünschen gibt es Meinungsverschiedenheiten. Nach dem Rat für Fatwa in Europa sie sagen, das Beglückwünschen ist niemals eine Bestätigung für den Unglauben.“

Erol Pürlü (46) ist Imam und Dialogbeauftragter des Verbands der Islamischen Kulturzentren, einem der größten islamischen Dachverbände Deutschlands mit über 300 angeschlossenen Moschee-Vereinen. Nachdem das Erzbistum Berlin im Juli 2015 eine Feierlichkeit zum Fastenbrechen im Ramadan ausgerichtet hatte, fragten wir bei dem Islam-Lobbyisten an, was seine Interessenvertretung im Gegenzug dieses Jahr zu Weihnachten plant. Die Antwort kam erst nach hartnäckigem Insistieren: „Es ist üblich, dass die islamischen Religionsgemeinschaften den Christen ihre Glückwünsche bzw. Grußbotschaften zum Weihnachten aussprechen. Eine offizielle Feierlichkeit zum Weihnachten wird von uns nicht ausgerichtet.“ Auf unsere Einladung zu einem Weihnachtsgottesdienst ging er nicht ein.

Dr. Zekeriya Altuğ (42) ist als Sprecher des Koordinationsrats der Muslime der ranghöchste Islam-Vertreter Deutschlands. Auch ihn haben wir zu einem Weihnachtsgottesdienst eingeladen. In einem Telefonat gab er vor, keine Berührungsgänge mit einer christlichen Feier zu haben. Allerdings dürfe er nicht an ihr teilnehmen, sondern ihr nur „beiwohnen“. Gerne würde er am Heiligen Abend um Mitternacht im Kölner Dom der Christmette beiwohnen. Doch leider sei ihm gerade eingefallen, dass er seine Eltern am Tag darauf in Hamburg vom Flughafen abholen müsse und deshalb verhindert sei.

Melek Yıldız (40), stellvertretende Generalsekretärin der Alevitischen Gemeinde Deutschland, erklärte sich grundsätzlich bereit, an einem Weihnachtsgottesdienst in Köln teilzunehmen, wenn sie dazu offiziell eingeladen würde. Also baten wir Dr. Thomas Lemmen (53), der beim Erzbistum Köln für den christlich-islamischen Dialog zuständig ist, die Einladung auszusprechen. Doch der katholische Theologe und Islamwissenschaftler reagierte gereizt. Sein Tenor: Man dürfe die christlichen Gläubigen zu Weihnachten nicht verunsichern. Seine Kollegen in Berlin hätten einen Fehler gemacht, indem sie eine Ramadan-Feier veranstalteten. Schriftlich werde er seine Antwort nicht wiederholen, habe sich aber mit dem Bischofshaus abgesprochen. Sein Chef, Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki (59), gehört als Caritas-Bischof und Asyl-Lobbyist zu den Hauptverantwortlichen der Islamisierung.